

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

vierteljährig 15 Ngr.  
Inserate werden die  
gehaltene Zeile oder  
berein Raum mit 4 Ngr.  
berechnet.

erschiet  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittags  
3 Uhr für die nächste  
erscheinende Nummer  
angenommen.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 279.

Montag, den 1. December

1862.

Freiberg, den 1. December.

Öffentliche Gerichtsverhandlung, den 9. Decbr. Vormittags  
9 Uhr: Hauptverhandlung in der Untersuchung wider Friedrich  
Günzel aus Auerbach, wegen Brandstiftung.

Am nächsten Donnerstag Abends 7 Uhr findet im Rämpf'schen  
Saale das erste Concert der beiden Virtuosen, Concertmeister  
Drechsler und Professor Hause aus Dresden, statt; über ihre  
vorzüglichen Leistungen theilen wir nur noch einige Worte aus  
auswärtigen Blättern mit, wo es u. A. heißt: „Die Herren Con-  
certmeister Drechsler und Professor Hause, zur Zeit in Dresden,  
Gesterer Virtuosen auf der Violine, Letzterer auf dem Piano, veran-  
stalteten eine musikalische Soirée, für welche wir ihnen den wärmsten  
Dank schuldig sind. Wollten wir, ohne hier speciell auf das Pro-  
gramm einzugehen, beide Künstler in Vergleich zu einander stellen,  
so wüßten wir in der That nicht, welchen von Beiden wir höher  
stellen sollten. Beide, gleich groß in Beherrschung der technischen  
Schwierigkeiten ihrer Instrumente, sind ihre Productionen nicht nur  
vollendet in dieser Beziehung, sie bringen auch die mit gediegener  
Sachkenntniß gewählten Concert-Piecen mit einem Verständnis zu  
Gehör, welches den Kenner guter Musik auf das Vollständigste  
befriedigt und den Laien einen erhebenden Genuß gewährt, der ihm  
den Inhalt der Kunstschöpfungen ahnen und fühlen läßt. — Wenn  
wir auch bei solchen Concerten den Accent jetzt nicht mehr aus-  
schließlich auf die vollendete Technik legen können, so setzte es doch  
in Erfahrenen, mit welcher Rapidität und Sicherheit die gebotenen  
Schwierigkeiten, die nicht bloße Kunststücke waren, von den  
Herren Concertgebern besetzt wurden. Schließlic wünsch wir  
den so bescheiden auftretenden Künstlern eine recht zahlreiche Theil-  
nahme von Seiten des kunstliebenden Publikums.“

Infolge einer kürzlich ergangenen Verordnung des k. Finanz-  
ministeriums soll nunmehr der Eisenbahnbau (Chemnitz - Annaberg)  
an verschiedenen Stellen, soweit dies die Verhältnisse thunlich er-  
scheinen lassen, unverweilt in Angriff genommen werden. In Bezug  
auf die gegenwärtigen Nahrungsverhältnisse im Gebirge ist dies in  
der That eine wahre Wohlthat, und man erkennt in jener Berord-  
nung einen abermaligen Beweis von Fürsorge der Regierungs-  
behörde, die Nahrung vermitteln will, wenn auch die erforderlichen  
und mühsamen Vorarbeiten des Bahnbaues noch nicht überall  
vollendet sein konnten. Man hofft, daß bei dem Eisenbahnbaue  
auch den gegründeten Klagen wegen des Chausseetractes über den  
steilen Berg vom Ischopauer Chausseehaufe an nach Marienberg zu  
abgeholfen, resp. eine Verlegung dieser Straße von Ischopau weg  
in mehr südlicher Richtung erfolgen werde.

Aus Geyer schreibt man dem „D. Z.“: Da wir wissen,  
welches rege Interesse Sie an unserm Unglücke nehmen, so gestatten  
wir uns, Ihnen mitzutheilen, daß der Gang der Sammlung für  
unsre armen Abgebrannten im Ganzen nicht gerade ein recht günstiger  
gewesen ist; zwar ist bis jetzt durch die reichen Spenden des Königl.  
Hauses und vieler einzelner edler Geber hier die an sich ansehnliche  
Summe von etwas über 4000 Thlr. eingegangen, allein die Ein-  
gänge hören auf und bei dem großen Unglücke, dem großen Verluste,  
den dasselbe über einen so bedeutenden Theil der hiesigen Stadt  
herbeigeführt hat, erscheint jene Unterstützung immerhin schwach.  
Hoffen wir indeß noch das Beste!

## Tagesgeschichte.

Berlin. „Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß der alte  
Friede und das alte Vertrauen wieder bei uns einkehren werde!“  
— Wer, der es mit Preußen und mit Deutschland wohl meint,  
möchte nicht wünschen, daß diese Hoffnung, die der König von Preußen  
einer Deputation des Brandenburgischen Provinziallandtages gegen-

über aussprach, in Erfüllung gehe? Aber wie soll es dazu kommen?  
Als der König von Bayern gesagt hatte: „ich will Frieden haben  
mit meinem Volke!“, änderte er sein Ministerium. Dasselbe ge-  
schah in Baden und seitdem herrscht dort Eintracht und Vertrauen.  
So lange das gegenwärtige Ministerium in Preußen bleibt, dürfte sich  
des Königs Hoffnung schwerlich bald erfüllen; denn es gehört einer  
Partei an, der man keine aufrichtig verfassungsmäßige Gesinnung  
zutraut. Die Deputationen, die fast täglich nach Berlin kommen,  
reden keine versöhnliche Sprache; die feudale Partei, die sich jetzt  
vorzugsweise die königliche und königstreue nennt, sucht der Mäch-  
tülle des Königthums von Gottes Gnaden eine Deutung zu geben,  
die sich schlechterdings nicht mit der Verfassung verträgt. Das  
Abgeordnetenhaus, welches im Sinne der großen Mehrheit des  
Volkes gehandelt hat, wird in der ministeriellen Zeitung verunglimpft  
in der Junkerpresse geschmäht, ohne daß eine Rüge der Anklage  
erfolgt, ja ungeahndet wird von gewissen Seiten zur einseitigen  
Aufhebung des Wahlgesetzes, also zur Verletzung der Verfassung  
aufgefordert. So lange Solches und Aehnliches von der Partei  
ausgeht, auf die sich jetzt das Ministerium stützt, — wie soll da  
im Bürgerthum Vertrauen entstehen? Ist nicht vielmehr zu fürchten,  
daß die Erbitterung wachsen wird? Und die Lage Preußens ist  
und wird mit jedem Tage mehr eine solche, welche Gleichgiltigkeit zwischen  
Volk und Regierung gebieterisch verlangt.

Berlin. Die „Kreuzzeitg.“ berichtet: „Den beiden wegen Bruchs  
der Amtsverschwiegenheit durch Veröffentlichung des bekannten Briefs  
des Hrn. v. d. Seydt an den Kriegsminister v. Roon angeklagten  
Beamten des Kriegsministeriums, Barrow und Moll, ist jetzt das  
Urtheil des Staatsministeriums publicirt worden, nach welchem sie  
aus dem Staatsdienst ohne Pension entlassen werden.“

„Schon wieder“, schreibt man der „Bresl. Jtg.“ aus Berlin,  
„haben zwei Offiziere der Garde, darunter einer dem 6. Infanterieregiment  
der Armee angehörend, ihre Zahlungen eingestellt. Der eine hat  
es bis zu einer Schuldenlast von 50,000 Thln., der letztere gar  
bis zu 100,000 Thln. gebracht. Dieser bietet im Accorde circa  
30 Proc., der erstere 50 Proc. Wenn die beiden Herren angeklagt  
werden sollten, so haben sie bereits ihren Gläubigern angedroht,  
sich auf den Einwand der väterlichen Gewalt zu stützen, der be-  
kanntlich durchgreifend ist. Natürlich hat keiner der Herren es beim  
Schuldenmachen gesagt, daß er noch unter väterlicher Gewalt stände,  
daß ihm also eine der Haupteigenschaften mangle, Schulden zu  
contrahiren. Der eine der Schuldner hat übrigens mit Regulirung  
seiner Schulden komischerweise eine hiesige sehr bekannte Persönlich-  
keit betraut, die selbst übermäßig verschuldet ist, die täglich mit  
Mobilier- und Personalexecutionen verfolgt wird, und der es bisher  
aller Anstrengungen ungeachtet noch nicht hat gelingen wollen, ihre  
eigenen Schulden zu reguliren.“

Wie bereits nach der „Kreuzzeitung“ erwähnt, erscheint  
unter dem Titel „König Wilhelm's Worte an sein Volk“ bei  
G. Hietzhier in Berlin eine vollständige Sammlung der Antworten,  
welche König Wilhelm I. den mit Ueberreichung von Loyalitäts-  
adressen beauftragten Deputationen ertheilt hat. Diese Sammlung  
wird, so hofft es die betreffende Anzeige Hrn. Hietzhier's, jetzt  
„nachdem jahrelang durch die demokratische Presse die Absichten und  
die wahre Meinung unsers geliebten Königs seinem treuen Volke  
verdächtigt und existirt worden sind“, eine gewichtige Mahnung  
und Stärkung zu festem und treuem Zusammenstehen sein. Er  
wendet sich an seine geehrten Gesinnungsgenossen in Stadt und  
Land mit der Bitte, für die möglichste Verbreitung der Schrift in  
allen Kreisen zu sorgen. Der Preis des Exemplars, zwei Bogen  
Lexikonoctav, betrage nur 1 1/2 Ngr.; Redactionen von Losablätteln,  
welche die Broschüre denselben beizulegen beabsichtigen, sollen nur  
die Selbstkostenpreise berechnet werden.

**Königsberg, 26. Nov.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Cabinetsordre mitgetheilt, nach welcher auf die Bitte des Magistrats, die der Stadt bisher vom Staate gewährte Beihilfe von 12,000 Thlr. zur Ordnung der Kriegsschulden auch ferner vom Jahre 1863 ab zu gewähren, abschläglich entschieden worden ist.

Am 24. Nov. feierte die Studentenverbindung Silesia in Wien in den Sälen „Beim Zeisig“ ihr zweites Gründungsfest, das sich zugleich zu einer Todtenfeier für Uhland gestaltete. Außer den überzählreich versammelten Vertretern der Studentenschaft der Universität und des Polytechnikums waren als Gäste auch die Professoren Brinz, Lerch, Pfeiffer und Zimmermann anwesend. Dr. Pfeiffer's Trinkspruch auf Uhland wirkte zündend; eine eingeleitete Sammlung für das Denkmal des Dichters ergab 144 Fl. 10 1/2 Kr.

Der „Presse“ wird aus Bogen vom 22. Nov. berichtet: „Schon seit längerer Zeit lief das Gerücht um, daß gegen zwei Geistliche des brigener Sprengels beim hiesigen Kreisgericht eine Untersuchung wegen Knabenschändung und anderer Unzuchtssälle anhängig sei. Vorgestern Abend langten auch wirklich die zwei Angeklagten, ein Pfarrer und ein Katechet, unter Escorte hier an und wurden in der Frohnfeste abgegeben. Da man dortselbst für solche Gäste nicht eingerichtet ist, begab sich einer der für sie bestimmten Richter, der L. L. Landesgerichtsrath Ignaz Frhr. v. Giovanelli, sogleich zum Propst, um ihnen bessere Betten herbeizuschaffen. Gestern, am Tage der Verhandlung, wurden die Beiden durch das der Frohnfeste gegenüberliegende Freiwillige Arbeitshaus und die daranstoßenden Gärten vor Gericht geführt. Die Verhandlung erfolgte selbstverständlich bei verschlossenen Thüren und auch bei der Urtheilverkündung war außer dem Gerichtspersonal und den Angeklagten nur der Kaplan des Deutschen Hauses zugegen. Das Urtheil lautete für den einen auf fünf, für den andern auf sechs Jahre schweren Kerkers.“

Vom Schwurgericht zu München wurde der ledige Bauernsohn von Erpfting bei Landsberg, Sylvester Zendath, wegen Todtschlags zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Derselbe hatte im Juli seine schwangere „Geliebte“ wie es scheint nach einem heftigen Streite, an der Gurgel gepackt und erwürgt. Sodann hing er die Leiche in der Nähe auf, um die Meinung zu verbreiten, die Rothbammel habe sich selbst entleibt. Wie traurig sieht es namentlich auf dem platten Lande um Sittlichkeit und Bildung aus. Aus den Verhandlungen vor Gericht ging nebst anderen abschreckenden Bildern auch die Gewißheit hervor, daß der Verurtheilte schon Vater von fünf außerhelichen Kindern und zwar von verschiedenen Müttern und die Ermordete die Mutter von schon drei Kindern und zwar auch von verschiedenen Vätern gewesen war!

**Kassel, 28. Nov.** Gutem Vernehmen nach hat der Kurfürst genehmigt, daß noch drei weitere Vorlagen an die Stände gebracht werden, das Budget, die Leihhausangelegenheit und den Eisenbahnbau von Bebra nach Fulda betreffend.

**Frankfurt, 26. Nov.** Die Sendung eines Feldjägers von Berlin nach Kassel ist die Folge davon, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Orten noch nicht wieder hergestellt sind; Oesterreich ist in der glücklicheren Lage, einen Feldmarschall-Lieutenant zu schicken. Die Schuld übrigens von dem Mangel der diplomatischen Beziehungen zwischen Berlin und Kassel soll einem Berliner Blatte zufolge der Kurfürst tragen, da er nicht leicht einen Vertreter für Berlin finden dürfte. Wenige wollten sich dem Schicksal des Hrn. v. Baumbach aussetzen, von dessen Behandlung durch den Kurfürsten, für den er sich aufgeopfert hatte, eigenthümliche Dinge erzählt würden. — In Berlin werden die Bestrebungen, Loyalitätsdeputationen der Provinziallandtage zu Stände zu bringen, als gescheitert angesehen. In Preußen, am Rhein, in Posen und Westphalen besitzt die feudale Partei eine so verschwundene Minorität, daß sie selbst in den ihr eigentlich angehörenden Instituten nicht zu entsprechendem Ausdruck zu gelangen vermag. Hr. v. Bismark soll neulich einer Deputation gesagt haben: „Davon halten Sie sich überzeugt, daß ich mit Energie und Consequenz auf meinem Standpunkte beharren werde; es kommt gerade darauf an, daß die Sache zum Stehen kommt.“

**Schweiz.** Eine Polemik zwischen der „Süddeutschen Ztg.“ und der „Neuen Frankf. Ztg.“ veranlaßte Hr. Lemme in Zürich zu einer Erklärung, von welcher folgende Schlusssätze erwähnenswerth sind: „Ich soll ein Versprechen gegeben haben, dem Nationalverein nicht entgegenzutreten. Ich habe nie ein solches oder ähnliches Versprechen gegeben. Der Deutsche Nationalverein hat meines Erachtens bisher die deutsche Sache mehr gehemmt als gefördert. Ich habe das bei jeder Gelegenheit offen und entschieden ausgesprochen. Das werde ich auch ferner, wenn der Nationalverein ferner Wege geht, die ich für falsch halte.“

**Paris.** Der Affenshof des Seine- und Disepartements hat am 26. Nov. den Herzog v. Cadarosse-Gramont, welcher den Sport-

Redacteur Dillon im Duell getödtet hat, verurtheilt, der Mutter desselben nicht nur eine Entschädigung von 3000 Fr. zu zahlen, sondern auch eine Rente von 3600 Francs anzusetzen, welche nach ihrem Tode auch noch an ihre beiden Söhne zu leisten ist. Das Gericht hat den Herzog als den eigentlichen Herausforderer betrachtet und eine Erschwerung der That darin gesehen, daß derselbe jede andere Satisfaction abgewiesen und auf einem Duell bestanden habe, obgleich Dillon nie einen Degen in der Hand gehabt.

**Italien.** Ueber den Besuch des Kronprinzen von Preußen beim Könige Franz II. meldet die „Gazette de France“, daß derselbe lange genug gedauert habe, um den hohen Persönlichkeiten Zeit zu geben, eine Conversation von gewissem Interesse anzuknüpfen. Der Prinz soll auf die neapolitanische Frage eingegangen sein und dem König den peinlichen Eindruck nicht verborgen haben, den er während seines kurzen Aufenthalts in Neapel empfing. Er hätte sogar dem König die Klagen von vielen Neapolitanern wiederholt, die ihm diese an Bord des Osborne über die Lage des Landes vorgebracht hätten. Am nämlichen Tage habe der König dem Kronprinzen einen Gegenbesuch abgestattet und sei dabei unter anderm von seinem Minister des Auswärtigen und dem Prinzen d'Altamonte, seinem Gesandten am päpstlichen Hofe, begleitet gewesen.

### Vermischtes.

\* „Der Staat oder die Staatswissenschaften im Lichte unserer Zeit. Unentbehrliches Handbuch und Rathgeber für alle Klassen und Berufsstände des deutschen Volkes,“ so heißt sich ein Werk, welches im Verlage von F. W. Grunow in Leipzig in Lieferungen erscheint.

Das politische Leben und Bewußtsein des deutschen Volkes hat sich in der jüngsten Zeit so gekräftigt, daß wir ein Werk, welches wie dieses in allen staatsmännischen, volkswirtschaftlichen und völkerrechtlichen Fragen in gediegener, freisinniger und doch populärer Sprache Auskunft ertheilt, mit Freuden begrüßen. Fern von allem gelehrten Brunk, hat es sich die Aufgabe gestellt, in einfacher, schlichter Weise die gesammten Staatswissenschaften dem Volke vorzuführen und zum klaren Verständniß zu bringen. Der Volksvertreter und der Wahlmann, der Gemeinderath und der Beamte, der Kaufmann und der Gewerbetreibende, mit einem Worte, jeder gebildete Staatsbürger wird Belehrung darin finden, und daher wollen wir das zeitgemäße Werk allen diesen empfohlen sein lassen. In vier Hauptabtheilungen: Volkswirtschaftslehre, Staatsrecht, Völkerrecht und Politik zerfallend, wird dasselbe in Lieferungen à 10 Ngr., die in Zwischenräumen von 14 Tagen ausgegeben werden, erscheinen. Die ersten 7 Lieferungen liegen bereits vor. (Sind einzusehen in der Buchhandlung von: C. J. Froscher in Freiberg.)

Verantw. Redacteur: S. G. Welf.

### Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Freiberger Alterthums-Museum — im Kaufhaus 1ste Etage rechts.

Heute den 1. December

Sparkasse geöffnet Nachmittags von 2 Uhr an.

**E. E. Focke**, obere Burgstraße, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Kunst-, Spiel-, Galanterie- und Kurzwaaren, Eisen- und Stahlwaaren, Werkzeugen, feine Lederwaaren, Gummiwaaren, lackirte Blechwaaren, Lampen, Steingut-, Porzellan- und Glaswaaren, Brücken-, Tafel-, Stangen-, Nations- und Balkenwaagen, Papeten, Fußsteppiche, bunte Fenster-Kouleaux, Goldbleiben, Spiegel, Photographen, Stearinkerzen ic. — Preise fest und billig.

**Robert Paessler**, Ecke der Wein- und Burgstraße, hält sein Lager in Eisen-, Kurz- und Stahlwaaren, als: allen Sorten geschmiedeten Nägeln, Drahtnägeln und Stiften, Drahtketten, Senfen, Sichel und Futterlingen, Defen, Maschinenplatten und Rollen, deutschen und englischen Werkzeugen, Brücken-, Stangen-, Balken- und Nationswaagen, allen Gattungen Scheren und Messern in englischer und deutscher Waare, feinen Kunstguth, Silberplattirten und feinen Lederwaaren zu festen und billigen Preisen hierdurch bestens empfohlen.

**W. H. Prätorius**, Obermarkt Nr. 5, hält sein reich assortirtes Cigarren-, Rauch- und Schnupf-Tabak-Lager einer gütigen Beachtung hierdurch bestens empfohlen.

**A. Baltariti**, Sirtler, Kirchgasse Nr. 362, empfiehlt sich zum Anfertigen und Repariren aller in dieses Fach einschlagender Artikel und verspricht schnelle und billige Bedienung. Unschönbar gewordene Schmuck- und Broncesachen werden wieder dauerhaft verguldet und versilbert; überhaupt alle ältern Gegenstände neu hergestelt.

**Waldschlöcher**, Felsenkeller- und Culmbacher-Bier, empfiehlt in Originalgebinden Volkmar Hennig.

**Carl Schmieder** empfiehlt sich als verpflichteter Auctionator und Mobilienhändler, bei reeller Bedienung.

**Bekanntmachung.**

Nachdem im Wege freier Versteigerung auf das zu dem Nachlasse weil. Johann Gottlieb Jäppelt's in Preßschendorf mit Realgerechtigkeit zugleich zum Banttschlachten verlehene alleinige Gasthofsgrundstück im Orte nebst Inventar und 10 Scheffel 30 Q.R. Garten, Feld- und Wiesengrundstücken ein Kaufgebot von

10,800 Thlr. — — —

erlangt worden ist, so wird solches andurch in Gemäßheit der allgemeinen Vormundschaftsordnung §. 5 Cap. XVI andurch bekannt gemacht, und werden zugleich Diejenigen, welche ein Mehreres bieten wollen, veranlaßt,

den 6. December 1862

Vormittags vor 12 Uhr in gedachtem Gasthose sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und nach Befinden des Kaufabschlusses zu gewärtigen.

Die nähere Beschreibung des Kaufobjects sowie das Verzeichniß des zur Uebergabe bestimmten Inventars kann bei dem Districtsrichter Kästner in Preßschendorf sowie in hiesigem Gerichtsamte auf Anmelden eingesehen werden.

Frauenstein, am 17. November 1862.

Königlich Sächsisches Gerichtsamt.

Kommarsch.

**Bekanntmachung.**

Behufs der diesjährigen Wahlen zur Ergänzung des Stadtverordnetencollegiums und des Bürgerausschusses ist zu der Wahlliste vom 10. December 1859 von uns ein Nachtrag gefertigt worden, welcher zur Einsicht in unserer Rathsexpedition ausliegt. Es wird dieß hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einsprüche gegen diesen Nachtrag spätestens bis

zum 15. December d. J.

bei uns anzubringen sind.

Freiberg, den 29. November 1862.

Der Stadtrath.

Claus.

**Bekanntmachung.**

Die Grundsteuer auf den 4. Termin d. J. ist bei Vermeidung executivischer Maßregeln nun ohne Verzug an die Stadteinnahme abzuführen.

Freiberg, den 29. November 1862.

Der Stadtrath.

Claus.

**Bekanntmachung.**

Die noch unbezahlten Ablösungsrenten auf den 4. Termin d. J. sind bis spätestens den 20. December d. J. bei Vermeidung executivischer Maßregeln an die Stadteinnahme abzuführen.

Freiberg, den 29. November 1862.

Der Stadtrath.

Claus.

**Bekanntmachung.**

Erstatteter Anzeige zufolge ist am 14. dieses Monats Vormittags aus der Hausflur eines auf hiesiger Petersstraße gelegenen Hauses ein Schweinshinterviertel spurlos entwendet worden.

Solches wird hierdurch zur Ermittlung des Thäters mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Demjenigen, welcher den Thäter anzeigt, so daß derselbe bestraft werden kann, Seiten des Bestohlenen Ein Thaler — — — Belohnung zugesichert worden ist.

Freiberg, am 27. November 1862.

Die Stadtpolizeibehörde.

Rößler.

Bauer, Act.

**Bitte an wohlwollende Freunde armer Schulkinder.**

Im Vertrauen auf die wohlwollende Unterstützung edler Menschenfreunde beabsichtigen wir auch im heurigen Jahre armen Schulkindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten und sie insbesondere mit den für den Winter unentbehrlichen Kleidungsstücken zu beschenken, deren Mangel nur zu oft die Ursache nachtheiliger Schulversäumnis wird. Um diesen Zweck zu erreichen, finden wir uns veranlaßt, Gönner und Freunde armer Kinder und des Schulwesens um milde Beiträge an Geld oder anderen Gaben ergebenst zu bitten, und würden es dankbar anerkennen, wenn Vereine und geschlossene Gesellschaften Sammlungen veranstalten und deren Ertrag an uns gelangen lassen wollten.

Die für die Petrischule bestimmten Gaben werden die Herren Lehrer Kurth, Grube, Triebe, Teichmann, Stransky, Selbig II., Bär, Beckert und Beyer, die Geschenke für die Gusebienschule die Herren Lehrer Langsch, Reichel, Krüger und Lehnert und die für die Jacobischule Herr Cantor Kränkel und Herr Organist Frischauf anzunehmen die Güte haben, wogegen diejenigen Beiträge, deren Vertheilung uns überlassen bleiben soll, in der Expedition der Schulkassen-Verwaltung abzugeben sind.

Freiberg, den 29. November 1862.

Die Schuldeputation.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auch dieses Jahr wie bisher in den Localitäten der ersten Etage meines Hauses eine

**große Weihnachtsausstellung**

arrangirt und Alles aufgeboten habe, um den Ansprüchen des geehrten Publikums in jeder Beziehung gerecht zu werden. — Zu recht zahlreichem Besuche und recht lebhafter Benützung derselben hierdurch höflichst auffordernd, verspreche ich bei billigen und festen Preisen prompte und reelle Bedienung.

Hochachtungsvoll

**Robert Paessler.**

**Bekanntmachung.**

Die billigsten Brodpreise auf die Zeit von 1. bis 15. December hat die Revier-Bäckanstalt mit

5 Ngr. 2 Pf. für ein 6-Pfund-Brod und  
2 6 3  
angezeigt, während sämtliche Herren Bäckermeister

ein 6-Pfd.-Brod für 5 Ngr. 4 Pf.  
3 2 7  
1 . . . . . 9  
verkauften.

Freiberg, den 29. November 1862.  
Der Stadtrath.

**Verpachtung.**

Ein zweibieriges Stück Bürgerfeld ist zu verpachten. Näheres: Petersstraße Nr. 93.

In der Buchhandlung von Craz & Gerlach in Freiberg ist zu haben:

**Neue Gelegenheits-Gedichte.**  
Guldigungen, Glückwünsche und  
Beileidsbezeugungen

für alle, durch eine ppetische Weibe zu feiernde Ereignisse des Lebens. Eine Anthologie von tausend der ansprechendsten und neuesten Gedichte, erassen und heitern Inhalts, zur Feier von Freundschafts- und Liebesbündnissen, Verlobungen und Polsterabenden, Hochzeiten, Dienstjubiläen, Weihnachts- und Neujahrsfesten, von Geburten und Kindtaufen, von Geburts- und Namenstagen, von Confirmationen, Berufsantritten und Geschäfts-Eröffnungen, von Beförderungen und Standserhöhungen; und bei allen sonstigen Gelegenheiten. Zusammengestellt von Joseph Bertram. Geh. 1 Thlr.

In der Buchhandlung von Craz & Gerlach in Freiberg ist zu haben:

**Der Fleckenreiniger,**

oder praktischer Unterricht über das Reinigen aller Arten Zeuge von Flecken, vorzüglich aber von Fett, Oel, Wachs, Talg, Theer- und Harzflecken, ferner von den Flecken der Pflanzensäfte, des Obstes, des Eisenrostes, der Tinte, des Strafenlothes, der Wagenschmiere, des Kaffees, der Chocolate, des Weines, des Bieres, des Punschtes, der Stockflecken zc. ohne Nachtheil der Farben und des Gewebes; nebst Anweisung, alle veränderten, sowie die völlig zerstörten Farben auf Zeugen nach den Regeln der Färbekunst wieder herzustellen. Fünfte Auflage. 1862. Geh. 7 $\frac{1}{2}$  Ngr.

Bei C. J. Frotzcher in Freiberg ist zu haben:

**Die göttliche Vorsehung**

von  
Dr. Ernst Bersot.

Aus dem Französischen von P. S.  
Dritte Ausgabe.

16 Bogen geh. — 15 Ngr.

Bei C. J. Frotzcher in Freiberg ist zu haben:

**Supplement zu Schiller.**

Schiller's sämtliche Werke vollständig in allen Beziehungen erklärt. Fünfte vermehrte Auflage. Preis — 15 Ngr.

Herausgeber und für den Anzeiger verantwortlich: C. J. Frotzcher.  
Hierzu eine Beilage.

**Spar- und Vorschuß-Verein zu Freiberg.**

Außerordentliche Generalversammlung Montag, den 1. December d. J. Abends 7 Uhr im Baumann'schen Saale. — Tagesordnung: Beratung und Beschlußfassung über die im Entwurf bereits bekannt gemachten abgeänderten Vereinsstatuten. — Nur Mitglieder erhalten bei der Generalversammlung Zutritt und haben sich durch Vorzeigung eines Mitgliedbuchs (Umschlag blau) zu legitimiren. Zu Beginn der Beratung wird das Sitzungsfokal Punkt 7 Uhr geschlossen.

Freiberg, den 23. November 1862.

Der Verwaltungsrath des Spar- und Vorschuß-Vereins.

Heinr. Gerlach, z. Z. Director.

**Preussische Renten-Versich.-Anstalt.**

Mit Schluß des Monat Dec. endet die diekjährige Sammelperiode; zur Besorgung neuer Einlagen und Nachtragszahlungen empfiehlt sich

die Agentur Freiberg.

A. W. Ulbricht.

**Edmund Kroker,**

Buchbindermeister und Portefeuille-Arbeiter,

empfehlte sich zur Anfertigung aller in dies Fach einschlagenden Artikel, und verspricht bei solider, geschmackvoller Arbeit die möglichst billigen Preise.

Wohnung: Kirchgasse Nr. 346.

Wegen Geschäftsaufgabe empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest alle

**Kurz-, Galanterie- und Porzellanwaaren**  
zum  
**Ausverkauf**

einer gütigen Berücksichtigung

**Rupprecht & Sohn,**  
Obermarkt.

**Fein vergoldetes Porzellan,**

als: Tassen, Kuchenteller und Körbchen, Blumenvasen, Schreibzeuge zc. empfiehlt zu Festgeschenken passend

**Rupprecht & Sohn,**  
Obermarkt.

**Necht Nürnberger Lebkuchen,**

in verschiedenen Qualitäten, empfiehlt

**Robert Paessler.**

**C. A. Meyer's in Breslau**  
**weisser Brust-Syrup,**

in Flaschen à 15 Ngr. und 1 Thlr., ein bewährtes Linderungsmittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung, von Aerzten vielfach empfohlen, worüber die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist stets frisch zu haben bei

**Adolph Koch in Brand.**

Directe Zusendung von

**Kieler Sprotten und Speckpöflingen,**

von vorzüglicher Güte, empfing und empfiehlt

**Otto Francke,**  
Weingasse.

Druck von J. G. Wolf.

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Beilage zu Nr. 279. Montag, den 1. December 1862.

## Ausverkauf.

Eine Parthie Poil de chèvre, à Elle  
15 Pf., 18 Pf. bis 3 Ngr.,

einen Posten Rips, Napolitaines, Baregerc.  
à Elle 3 Ngr.,

sowie bunt garnirte Sauben, Coiffuren,

Biquétragen für Damen, Châles,

Colliers und Ballkleider, 50% unter

Fabrikationspreis,

verkaufe ich in nächster Zeit aus.

**Wilhelm Beyrich,**

Firma: J. G. Lange, hinter'm Rathhaus.

## Ballroben,

weiss und bunt,

empfehlen

**Wilh. Beyrich,**

Firma: J. G. Lange,  
hinter'm Rathhause.

## Ausverkauf.

Um mein großes Lager von **Pariser Pendulen**, 14 Tage gehend, etwas  
zu räumen, empfehle ich selbige den geehrten Einwohnern Freibergs und der Umgegend  
als etwas Passendes zu Hochzeits- und Weihnachtsgeschenken und verkaufe solche unter  
Garantie zu sehr herabgesetzten Preisen.

Um gütige Berücksichtigung bittet

**Heinrich Peter,**  
Obermarkt Nr. 265.

## Wichtig für Jedermann.

Der grosse Zobel'sche Atlas des König-  
reichs Sachsen mit 26 Karten nebst stati-  
stischem Text ist von 6 Thlr. 15 Ngr. auf  
2 Thlr. herabgesetzt und ist, so lange  
der wenige Vorrath reicht, durch die  
Schulbuchhandlung, Neumarkt 9, in Leipzig  
zu beziehen.

## Pantoffeln,

gepolsterte und ungepolsterte, verkaufen billig  
**Wilh. Wagner's Witw. & Sohn.**

Die besten

## Husten-Ponbons

in großer Auswahl, darunter die Ader-  
mann'schen Kräuter-, Althee- und Gummi-  
Ponbons, als vortreflich anerkannt, empfiehlt  
frisch **F. H. Häussler,**  
Conditör.

Die von **Robert Süsmilch**  
in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte

## Ricinusöl-Pomade,

welche in so kurzer Zeit so allgemeine Aner-  
kennung wegen ihrer außerordentlichen Wirk-  
samkeit gefunden hat, indem sie das frühzeitige  
Ergrauen und Ausfallen der Haare verhindert,  
ja nach kurzem Gebrauche den Nachwuchs der  
ausgegangenen befördert, ist in Freiberg allein  
(à Topf 5 Ngr.) in Commission beim Herrn  
Kaufmann

**G. R. A. Dauer.**

Neue Trauben-Rosinen,

Neue Knackmandeln,

Neue Alexand. Datteln,

Neue Mess. Citronen,

Neue Mess. Apfelsinen

empfehlen

**Leopold Fritzsche,**  
sonst Eduard Nicolai.

## Münchener Schmalzbutter

empfehlen

**Leopold Fritzsche.**

## Genueser Citronat, Sultania-Rosinen

empfehlen

**Leopold Fritzsche.**

Räucher-Lachs,

Räucher-Aal,

Astrach. Caviar,

Hamb. do.

Pomm. Gänsebrust

empfehlen

**Leopold Fritzsche.**

Arac-Punsch-Syrop,

Rum do. do.

in 1/4- und 1/2-Flaschen

von J. A. Röder in Cöln,

Schlummer-Punsch-Syrop,

in 1/4- und 1/2-Flaschen,

von Maliverus in Leipzig,

Rum, à Kanne 10—40 Ngr.,

Arac de Goa, à R. 10—30 Ngr.,

Cognac

empfehlen

**Leopold Fritzsche.**

## Ergebenste Anzeige.

Dass ich mit außer meinem Schwirngeschäft  
noch ein Lager von Babüschchen und Stiefe-  
letten-beigelegt habe, zeige ich hiermit er-  
gebenst an und bitte um gütige Beachtung.  
**Friedrich Knauth,**  
Petersstraße Nr. 83.

1488  
**Bauerhasen,**

täglich frisch, empfiehlt die Bäckerei von

**Moritz Thieme,**  
 Ecke der Petersstraße und Kornstraße Nr. 82.

Fischergasse Nr. 48

**Anstalt für Photographie von C. Engelmann.**

**Aecht Kieler Sprotten,**  
 das Pfund 9 Ngr.,  
 empfiehlt

**W. H. Prätorius.**

**Amerikanische Äpfel,**

getrocknet, von vorzüglicher Qualität,  
 das Pfd. zu 5 Ngr.,  
 sind, wieder direct von New-York ein-  
 getroffen bei

Freiberg, **Ferd. Elb,** Dresden,  
 Petersstr. 82, Frauenstr. 5.

**Nr. 277**

des Freiburger Anzeigers wird zurückgekauft  
 von der Exped. d. Bl.

**Einkauf.**

Habern, Knochen, altes Eisen, Kupfer,  
 Messing und Glas kauft zu höchsten Preisen  
**Karl Hartwig, Untermarkt Nr. 43.**

**Verkauf.**

Zwei Zugpferde stehen bei Unterzeichnetem  
 billig zum Verkauf.  
 Hals. Zble.

**Verkauf.**

Ein Paar Zugpferde stehen zum Verkauf  
 bei dem Gutsbesitzer Kämpfe in Lohmitz.

**Verkauf.**

Eine Halbheule, ein- und zweispännig zu  
 fahren, von sehr dauerhaftem Baue und in  
 ganz gutem Zustande, ist zu verkaufen. Das  
 Nähere erfährt man im neuen Gasthof zu  
 Niederlichtenberg.

**Haus-Verkauf.**

Ein ziemlich neues, nicht übersehtes, aber  
 massives Haus mit Schieferbedachung nebst  
 eingebauter Schmiede und etwas Gartenland,  
 in guter Lage, nächst Olbernhau, steht mit  
 800 Thlr. aus freier Hand zu verkaufen.

Es kann auch die Hälfte der Summe  
 hypothekarisch darauf stehen bleiben.

Nähere Auskunft ist zu erfahren beim  
 Schloßgärtner Lorenz in Pfaffroda, nächst  
 Olbernhau.

**Ein Hühnerhund,**

männlichen Geschlechts und gut dressirt, ist  
 wegen Wirthschaftsveränderung billig zu ver-  
 kaufen: im Erbgericht Bethau bei Großhart-  
 mannsdorf.

**Kupf-Verkauf.**

Es wird ein Antheil von 1111 Kupf der  
 Grube Himmelsfürst Fdgr. verkauft. Näheres  
 ist zu erfragen: Rittergasse Nr. 691, 1 Treppe  
 rechts, Abends von 5 bis 6 Uhr.

**Verkauf.**

Mahm und Milch wird verkauft: Peters-  
 straße Nr. 97.

**Zu verkaufen**

ist ein eiserner Ofenkasten: Meißnergasse  
 Nr. 479.

**Ein Pianoforte,**

tafelförmig, ist zu miethen oder auch für  
 60 Thlr. zu kaufen. Näheres ertheilt die  
 Exped. d. Bl.

**Bermiethung und Verkauf.**

Eine Stube mit einer daranstoßenden  
 Kammer, 1 Treppe vornheraus, kann sofort  
 bezogen werden. Auch werden zwei kleine  
 Zuchtchweine und ein zweimännlicher Kleider-  
 schrank verkauft: Berggasse Nr. 878.

**Gesuch.**

Zwei Herren können Logis erhalten: kleine  
 Borngasse Nr. 653, 2 Treppen.

**Gesuch.**

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen ver-  
 sehen, das sich jeder häuslichen Arbeit unter-  
 zieht und bewandert im Nähen und Stricken  
 ist, kann zum 1. Januar 1863 einen Dienst  
 erhalten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Gesuch.**

Ein gut empfohlenes Dienstmädchen wird  
 zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? ist in  
 der Exped. d. Bl. zu erfahren.

**Heiraths-Gesuch.**

Ein noch junger, gut situirter Beamter  
 würde sich gern mit einem gebildeten Mädchen,  
 das neben den Tugenden der Hausfrau ein  
 bescheidenes Vermögen besitzt, verheirathen.  
 Bezügliche ernstgemeinte Adressen wolle man  
 gefälligst binnen 8 Tagen, wenn möglich unter  
 Beifügung des photogr. Portraits poste rest.  
 Dresden unter „Paul“ niederlegen und der  
 strengsten Discretion auf Ehrenwort sich ver-  
 sichert halten.

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die  
 Zeng- und Zirkelschmied-Profession zu er-  
 lernen, kann ein Unterkommen finden bei  
**C. E. Helbig & Sohn, Theatergasse.**

**Gefunden**

wurde vorige Mittwoch, den 26. Nov. auf  
 der Straße bei Siedenlehn ein Quersack  
 mit etwas altem Eisen und einer Schnell-  
 wäge. Der rechtmäßige Eigenthümer erhält  
 selbigen gegen Erstattung der Inskriptionsge-  
 bühren wieder zurück beim Gutsbesitzer Böme  
 in Hohentanne.

**Geselligkeit!**

Montag, den 1. Dec., Abends punkt 8 Uhr  
**musikalisch-declamatorische**  
**Unterhaltung**

im Vereinslocal: Restauration Brauhof.

**Innigen Dank**

sage ich allen denen, welche mir zum Wieder-  
 aufbau meines Hauses behilflich waren,  
 zunächst dem geehrten Stadtrath zu Brand  
 für das Begräumenlassen des Schuttes nach  
 dem Brande, meinen werthen Nachbarn und  
 Mitbürgern, welche meine Habe in ihre Be-  
 hausung aufnahmen und auf mancherlei andere  
 Weise mir die Hand reichten, ferner dem  
 werthgeschätzten Gemeinderath zu Erbsdorf  
 für freundnachbarliche Unterstützung an Geld,  
 meinen werthen Kunden von hier und aus  
 der Umgegend, welche mir Fuhren- und  
 entgeltlich, theils mit billiger Berechnung  
 auch Stroh und andere Gegenstände über-  
 reichten, Dank auch dem Lehngutsbesitzer  
 Herrn Kämpfe in Erbsdorf, sowie der wohl-  
 löblichen Schmiede-Zunft in Freiberg und  
 Frankenberg für gütige Geldunterstützung,  
 und endlich der geehrten Redaction d. Bl.  
 für unentgeltliche Aufnahme der betreffenden  
 Inserate, und überhaupt Allen, welche mir  
 hilfreich zur Seite standen, nicht zu  
 vergessen. Gott der Allgütige möge Allen in seinen  
 väterlichen Schutz nehmen und vor ähnlichen  
 Unglücksfällen behüten und mit seinem reichlichen  
 Segen erfreuen.  
 Brand, am 29. Nov. 1862.

**Gottl. Fürchtegott Wendert**  
 nebst Familie

**Öffentlicher Dank**

Der Gemeinde Seifersdorf, insonderheit  
 denjenigen Mitgliedern, welche mir beim Auf-  
 baue meines neuen Hauses so hilfreich zur  
 Seite standen, spreche ich hiermit meinen  
 wärmsten Dank aus. Möge Ihnen Gott  
 vergelten und die mir erwiesene Liebe zum  
 Segen gereichen lassen.

Seifersdorf, den 24. Nov. 1862.

**Wilhelm Stör,** Fabrikarbeiter